

Conrad's neuer Laden.
 126 Wyoming Avenue.
 Die neuesten Moden in Männer und Knaben
Seifen und weichen Filz Hüten, Danden,
Auspassirungen, Handschuhe usw.

Organisiert in 1889
 — vor nur 26 Jahren — hat die Traders National einen Rekord für
 gleichmäßiges und beständiges Wachstum. Depositen sind insgesamt jetzt
 über vier und eine halbe Million Dollars — sie haben sich mehr
 als verdoppelt in den letzten sechs Jahren — und sie wachsen immer noch.
Trader's National Bank,
 Ecke Wyoming Avenue und Spruce Straße.
 „Gefälligkeit unsere Lösung.“

Für Ihren Säugling
 er ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie
 wünschen reich, reine Milch, gebraucht
Dr. Lange's Lactated Tissue Food.
 Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganz
 Besitzt Ihrer Popularität erhöht.
 Fraget den Apotheker dafür oder schreibt an
Dr. Lange,
 318 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.

Das Bier von Bieren
 seit über dreißig
 Jahren
 Die höchste Ertragskraft in
 der Braumeister-Kunst ist ange
 nehmen und überzeugend demon
 striert durch
E. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
 Es ist ein wirklich gesundes
 Bier mit einem reichen, vollen
 Geschmack, der ganz fein eigen ist
 — ein fehlerfreies Bier, das Sie
 nicht mehr kostet, wie die „ge
 wöhnlichen“ Getränke.
 Aufset 470 „altes“ Aufset 542 „neues.“



Eine schöne Büste und Schultern
 erhält, wer die Brillere „Bien Jolie“ trägt.
 Das bündigende Gewicht eines nicht gefügigen
 Brillens nicht die treuen Büsten so aus,
 daß die Linien der Figur verloren gehen.
BIEN JOLIE
 BRASSIÈRES
 hält den Rücken dort, wo er sein soll, und stellt
 dar, daß der volle Rücken nicht schief ausfällt.
 Sie beschützt die Gefahr bündigender Brust
 und hält das Fleisch an den Schultern, wodurch
 der Oberkörper eine gewisse Linie erhält.
 Diese Brillere sind das ideale und nützlichste
 Bekleidungsstück, das man hat, nur vor
 stellen kann — werden aus den besten Materialien
 und in allen Größen hergestellt.
 Bestellen Sie von J. J. Robinson, 51 Warren Street,
 Scranton, Pa. (Hauptstadt der Brillere).
 Benjamin & Johns
 51 Warren Street, Newark, N. J.



GET IT FROM YOUR DEALER OR FROM US.
 Every reader of this paper may secure
THE \$5. DURHAM DUPLEX DOMINO RAZOR FOR \$1.
 Offer consists of one Durham Duplex Razor with white American safety blade, strap, strap attachment and Durham Duplex Blade, packed in a genuine red leather kit.
DURHAM DUPLEX RAZOR CO. - JERSEY CITY, N. J.



Carter's kleine Leber-Pillen.
 Sie können nicht an
 Verstopfung leiden
 und glücklich sein.
 Eine Heilmittel, das
 bewirkt, daß man des
 Lebens froh wird.
 Nehmt mit der Unterschrift
Carter's Eisen-Pillen
 werden bei Personen mit blühenden Gesichtern hilfreich wirken.



Erinnert euch
 beim nächsten Bedarf daß die Accidenz-
 Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“
 eine der besten in der Stadt ist.

Die Kunst des Essens.
 Ein lehrreiches Kapitel über Tischmanieren.
 Gute Tischmanieren sind ein offener
 Empfehlungsbrief, den jede Mutter
 ihrem Kinde ins Leben mitgeben
 sollte. Und wie leicht läßt sich in der
 Jugend erlernen, was man sich
 später mühselig und unter tausend
 Angst- und Schamgefühlen von an
 deren abgucken muß! Leider aber
 halten es viele Eltern, die selbst gut
 oder doch leidlich zu essen verstehen,
 für höchst überflüssig, ihre Kleinen
 nach dieser Seite hin zu erziehen.
 Dem Kinde aber, das schon als
 kleiner Dreijährhock manierlich essen
 muß, werden durch feste Übung die
 guten Formen bei Tische zur zweiten
 Natur, und es übt sie dann später als
 erwachsener Mensch zwanglos und
 sicher, wie etwas ganz Selbstver
 ständliches aus. Es ist ein Genuss,
 einem solchen „Geflüstert“ zuzuse
 hen, zu beobachten, wie er sich bei
 speiseweise eine Mutter zurecht macht,
 wie sauber und zierlich er ein Stuhl
 zerlegt oder das zarte Krebsfleisch
 aus den Scheren herausholt; wirk
 lich, man kann Appetit dabei bekom
 men und Lust, es ihm nachzutun,
 wenn man etwa fühlt, daß man
 nicht auf gleicher Höhe steht.
 Diese Hände voll sind schon über
 den „guten Ton bei Tisch“ geschrie
 ben worden. Was er verlangt, sind
 an sich nur Kleinigkeiten, aber die
 Welt achtet darauf, daß man sie be
 folgt, und sacht jeden Verstoß dage
 gen als Mangel an Lebensart an.
 Da ist zuerst die Serviette, die sich
 so gern mit einem Zipfel im Knop
 foch der Weste, beim schönen Geschlecht
 in der Bluse oder Taille „feststeckt“
 oder oben in den Ärmeln des
 „Schlupfs“. Praktisch mag das wohl
 sein, aber „sein“ im Sinne des guten
 Tons ist es entschieden nicht.
 Danach hat die Serviette ihren
 Platz ein für allemal auf den
 Knien des Essenden, den sie nur
 verlassen darf, wenn sie zum Runde
 gefühler oder nach Beendigung des
 Mahles, lose zusammengeknüllt, auf
 Tischsuch gelegt wird. Auch mit dem
 Löffel weiß sich manch einer nicht
 abzufinden; der nimmt ihn zu voll,
 so daß sein Inhalt überfließt, und
 jener leert ihn, zum Entsetzen seiner
 Tischgenossen, mit höflichem Schür
 fen; hier paßt man ihn von oben her
 und dort saßt man den Stiel in
 übergroßer Zierlichkeit nur mit zwei
 Fingern, während die übrigen steif in
 die Luft stehen. Das Richtige liegt
 natürlich auch hier in der Mitte. Wer
 seinen Löffel zwischen den ersten drei
 Fingern der rechten Hand balanciert,
 den Damen nach oben, ihn nützlich
 füllt und mit der Spitze dem Munde
 näher, der sich ihm nur ganz wenig
 entgegenneigt darf, wer den Löffel
 geschildert zu dirigieren weiß, so daß
 nichts klickert und nichts überfließt,
 und ihn zuguterletzt geräuschlos aus
 trinkt, ohne erst noch hineinzujaugen,
 der darf sich mit Zug und Rest fra
 gen, daß er seine Sache gut gemacht
 hat.

„Komm' nur schnell auf die rech
 te Seite des Saales, Luischen! Sieh'
 nur, da ist die' schreckliche Herr
 Meißner wieder. Schau nur nicht
 hin, damit er uns nicht sieht!“
 „Ach, der ist ja fürchterlich! Hat
 er uns auch noch nicht gesehen, Ma
 ma?“
 „Nein, nein, komm' nur!“ rief
 die Mama und feuerte nach rechts
 hinüber, um den „schrecklichen Herrn
 Meißner“ links liegen zu lassen.
 „Aber, er wird mich ja nachher
 doch sehen, wenn ich tanze, Mama!“
 rief Luischen beinahe ängstlich, „ich
 mag' mir nicht wieder das schöne
 Tanzergewand durch ihn verder
 ben lassen!“
 „Das sollst du auch nicht, mein
 Kind! Wenn er nachher kommt,
 bist du eben schon verlaten. Er sieht
 ja gerade lächerlich aus, wenn er
 tanzt!“
 „Ja, als wenn er der Dame im
 mer davon laufen wollte. Ich glau
 be, alle Leute lachen, wenn er mit
 einem tanzt!“
 Die beiden Damen nahmen auf
 der rechten Seite Platz.
 „Siehst du Bekannte, Luischen?“
 fragte die Mutter nach einem Weil
 chen.
 „Da drüben sitzen Rüdert!“ sag
 te die Tochter.
 „Ach, die!“ antwortete die Mut
 ter ärgerlich, „die hab' ich schon ge
 sehen. Die nützen einem ja doch
 nichts. Die schnappen einem nur
 die Tänzer fort für ihre Else. Vor
 stellen tun die niemanden.“
 Die Musik begann mit einem
 Walzer. Luischen sah und schlug
 scheinbar die Augen nieder, nur
 verstoßen schien sie um sich zu blif
 fen.
 Um so offenkundiger war die
 Mama ihre Blide um sich, um Bekan
 nte zu erpähen, die mit ihrem
 Töchterchen tanzen könnten oder ihr
 Tänzer vorstellen würden.
 Aber sie sah niemanden, und
 Luischen sah während des ganzen
 herrlichen Walzers, ohne zu tanzen.
 „Du dumme, daß keiner von un
 sern Bekannten da ist,“ meinte die
 Mutter ärgerlich, „ich dachte be
 stimmt, der Herr Keller würde da
 sein! Der kennt doch hier alle!
 Wenn man das gewußt hätte, dann
 hätte man sich doch Bekannte mitge
 bracht!“
 Wieder spielte die Musik einen
 Tanz.
 Da tanzte der schreckliche Herr
 Meißner vorbei.
 „Ich weiß garnicht, Luischen, was
 du von dem armen Meißner eigen
 lich willst! Der tanzt doch ganz
 nett!“ sagte die Mama.
 „Ja, er scheint sich etwas gebel
 fert zu haben seit vorigem Mal!“
 erwiderte Luischen kleinlaut.
 „Ob er uns gesehen hat?“
 „Ich glaub' nicht, der hätt' uns
 sicher begrüßt!“
 „Na, ja! Nun hat man hier vorn
 Platz genommen und er sitzt dort
 ganz drüben! Das ist doch zu
 dumm! Der hat gewiß auch hier
 Bekannte, die er einem dann vor
 stellt. Da kommt er wieder vorbei.
 Hüte 'mal etwas laut, damit er
 herkommt!“
 Mit diesen Worten erhob sich die
 Mama mit einem energischen hör
 baren Ruck, als gerade Herr Meiß
 ner in ihrer Nähe mit seiner Tänz
 erin vorbeifuhr.
 Dann ließ sie sich lächelnd nieder
 und sagte: „Er hat uns gesehen!
 Er hat mich gegrüßt!“
 Wenige Minuten darauf konnte
 sie mit Vergnügen wahrnehmen,
 wie der „schreckliche Herr Meißner“
 auf sie und Luischen aufkam
 und gleich darauf mit dieser sich im
 Tanz drehte.
 „Ich finde, er tanzt sogar ausge
 zeichnet!“ dachte sie, während sie
 das Paar davon tanzen sah.

Der Vesen als Brautwerber.
 Ein reicher englischer Gutbes
 itzer, welcher auf die moderne Koch
 terziehung blutwenig hielt, wor
 te seinen erwachsenen Sohn vor un
 serem gelehrten, schneidhämelen,
 püßsüchtigen Mädchen. „Du mußt
 Dir eine rechte Hausfrau erwählen,
 pflegte er zu sagen, — „keinen
 Bieraffen, der über einen Vesenstiel
 stolpert!“
 Der junge Mann nahm sich die
 Lehre zu Herzen; an einem schönen
 Frühlingsstage, da sein Vater et
 was Gesellschaft auf sein Gut ge
 laden hatte, legte er einen Vesen
 quer über die Haustreppe, als man
 von Tisch aufbrach, um einen Spa
 ziergang in das Lustgehölz zu ma
 chen.
 „Ob acht,“ sagte er zu einem sei
 ner Freunde, der mit ihm dranhin
 wartete, „dieser Vesen soll mir eine
 Frau freien helfen; dasjenige Mäd
 chen in der Gesellschaft, das diesen
 Vesen aufsteht und sich nicht dessen
 schämt, soll meine Frau werden.“
 Sie warteten, bis die Gesellschaft
 den Speisesaal verließ und heraus
 kam; die meisten der jungen Damen

Wenn Sie ermüdet und durstig sind
 so bestellen Sie eine Flasche „Eis, maler's“
Goldene Medaille
 Bier. Sein reines, veredelt, zufrieden
 stehendes Bier vertritt die Bedienung
 und Muskeleinrichtung.
 Verlangt es immer sehr nach dem
 Namen auf der Flasche.
Stegmaier Brau Co.
 Beide Telephone.

Wm. F. Kiesel & Son,
Private-Bank,
 Agentur für Schiffarten,
 Notariats-Geschäft und Feuer
 Versicherung
 Vollmachten, Testamente, usw. werden aus
 gefertigt.
 [Etabliert 1839.]
 318 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Gebrüder Schauer's
„KeyStone“
Brod, Cräcker und
Cakes Bäckerei,
 313 345 und 347 Broof Straße,
 gegenüber der Knopf-Fabrik,
 Süd Scranton.

„Sicherheit — zu allererst.“
Peoples Savings and
Dime Bank,
 Scranton, Pa.
 W. B. Jernan, Präsident.
 D. B. Danham, Vice Präsident.
 E. J. Bennett, Vice Präsident.
 William Lawley, Kassier.
 James Blair, Gehilfe Kassier.
 Cornelius Conz, Gen. Council.
 Die größte Staatsbank in Pennsylvania
 Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Silberstone,
Leitender Optiker,
 623 Lackawanna Avenue,
 gegenüber der Lackawanna Station.
 Ein vollständiges Lager von Augenlinsen
 und Brillen stets vorräthig. Augen werden
 mit den neuesten Instrumenten geprüft.
 Reparaturen prompt besorgt, auch dazugehö
 rende gebrauchte Brillen, wenn auch die Gläser
 abgerieben werden.
 Künstliche Augen in großer Verschönerung
 und zu den billigsten Preisen.

Lohmann's,
 323-325 Spruce Straße.
 „Club“ Frühstück.
 Dinner und Kaufmann's Lunch
 11.30 bis 2.
 A la Carte immer.
 Theater Gesellschaften Spezialität.
 Prompte Bedienung.
 George J. Rosar, Eigentümer.

Henry Horn's
Restaurant,
 213 Penn Ave., Scranton, Pa.
 Hüter des besten Getränkes und Cigarren
 werden auch die in einer vorzüglichen Ausstattung
 servierten Speisen auf Verlangen fer
 tigt, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.
 Kaufmanns Mittagessen täglich 30 Cents.
 Jeden Samstag Abend warmer Lunch — Schwei
 schisch, Beef a la Robt, etc., mit Eau de
 Cologne oder Kartoffelsalat.

Schadt & Co.,
Allgemeine Versicherung,
 103-1 Meers Gebäude.
 Beide Telephone.

W. F. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermiethet.
 Office, 180 Spruce Straße,
 Scranton, Pa.
 Deutsch gesprochen.